

Stimmung am Krankenhaus geladen

DIAKONIE Mitarbeiter im Evangelischen planen weitere Aktion – Schlichtung am 25. Mai in Hannover

Streiken dürfen die Beschäftigten nicht. So sehen es die Arbeitsverträge vor.

VON SABINE SCHICKE

OLDENBURG – Streiken dürfen die Beschäftigten des Diakonischen Werks nicht. In ihren Arbeitsverträgen haben sie sich zum Miteinander verpflichtet. So sieht es das Arbeitsrechtsregelungsgesetz der Kirchen vor. Aber manche würden gern streiken, um ihren Lohnforderungen Nachdruck zu verleihen.

„Die Stimmung ist sehr geladen“, beschreibt Gewerkschaftssekretärin Jannette Scheele von Verdi am Dienstag die Situation der etwa 1500 Mitarbeiter der Diakonie in Oldenburg. 950 davon kümmern sich im Evangelischen Krankenhaus um kranke Menschen, die anderen arbeiten in Pflegeheimen, in der Suchtklinik, bei ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen. Für 3,6 Prozent Lohnerhöhung kämpfen niedersachsenweit 35 000 Beschäftigte.

Die Arbeitgeberseite bietet 2,3 Prozent. Das hat sich auch nicht geändert, seit am Sonnabend 1000 Diakoniewerksmitglieder auf dem Oldenburger Schlossplatz für ihre Forderungen demonstrierten



Aktive Mittagspause: Die Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses in Oldenburg planen für den 23. Mai eine zweite Aktion vor der Klinik, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

BILD: NWZTV

(NWZ berichtete). „Wir setzen auf den Schlichtungstermin am 25. Mai in Hannover“, sagt der Oldenburger Diakonievorstand Joachim von der Osten.

Im Evangelischen Krankenhaus, so berichtet Peter Barth, stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV), wird derzeit

keine Überstunde geleistet und wenig administrative Arbeit. Das gelte für Pflegekräfte und Ärzte. Die Patienten wolle man aber nicht darunter leiden lassen. So werden derzeit nicht alle Daten für die Abrechnung erfasst. Am 23. Mai ab 12.30 Uhr planen alle wieder eine so genannte aktive Mittagspause

mit einer Demonstration vor dem Haus. Zwei Tage vor der Schlichtungssitzung will man die Forderungen untermauern, berichtet Peter Barth.

Kaufmännische Leitung des Evangelischen und Ärzte haben sich am Dienstag an einen Tisch gesetzt, um die schwierige Situation zu erörtern.

Thomas Kempe, kaufmännischer Direktor, appelliert an die Vernunft aller Beteiligten. „Es gibt eine Zeit nach der Tarifaufeinandersetzung“, sagt er. Seinen Aussagen zufolge ist das Evangelische das einzige kirchliche Krankenhaus in Niedersachsen, das in die Tarif-Auseinandersetzung hineingezogen wird.

NWZ - 16.05.07